

Das Auslandspraktikum im Partnerlandkreis Pszczyna (Polen)

Auch in diesem Jahr konnten die Auszubildenden des 1. Ausbildungsjahres einen kurzen Praxisabschnitt in unserem Partnerlandkreis Pszczyna absolvieren. Vom 03.09.2018 bis zum 08.09.2018 lernten sie die dortige Verwaltung und auch die polnische Gastfreundschaft kennen.

Herzlich begrüßt wurden sie durch den Landrat Pawel Sadza und die zuständigen Mitarbeiter aus den unterschiedlichen Arbeitsbereichen. Gleich zu Beginn erfuhren alle fünf interessante Fakten über den Landkreis Pszczyna.

Jeder war in einem anderen Bereich eingesetzt. Ihre Eindrücke geben die Auszubildenden selbst wieder:

Melina Döhler – Einsatz im Bereich Schulen

„In der Woche gewann ich, in den unterschiedlichen Schuleinrichtungen, einen sehr vielfältigen Eindruck über das polnische Schulsystem und deren Schüler. Ich war unter anderem in zwei unterschiedlichen Berufsschulen und in dem Lyceum – bei uns Gymnasium – eingesetzt. Durch die unterschiedlichen Deutschkenntnisse gab es kleine Sprachbarrieren, die aber schnell zur Nebensache wurden als es um die Verkostung ländertypischen Süßigkeiten ging. Außerdem bekam ich mehrfach im Deutschunterricht die Chance über unser Bundesland Sachsen-Anhalt und den Landkreis Anhalt-Bitterfeld zu berichten. Die Schüler haben aufmerksam zugehört und im Nachhinein versucht die wichtigsten Informationen noch einmal zusammenzufassen, was ihnen auch immer sehr gut gelungen ist.“

Anna Kopp – Einsatz im Amt für internationale Zusammenarbeit und Promotion

„Am ersten Tag lernte ich den Bereich kennen, in dem ich eingesetzt war sowie die dortigen Kolleginnen. Sie erklärten mir, woran sie gerade arbeiteten und gaben mir die Möglichkeit viele Eindrücke über ihre Arbeit zu sammeln. Des Weiteren durfte ich in den Folgetagen an Dienstgängen für eine geplante Ehrung von mitwirkenden Firmen im Landkreis Pszczyna teilnehmen. Wieder in der Verwaltung war es meine Aufgabe Briefe in Form von Protokollen für die Mitarbeiter fertigzustellen und diese versandbereit an meine Kollegin zu übergeben. Mir hat es gefallen die ausländische Verwaltung zu entdecken und zahlreiche neue Menschen kennenzulernen.“

Sebastian Hermann – Einsatz im Bereich Tourismus/Museum

„Allgemein waren alle Leute sehr freundlich und hilfsbereit, wodurch auch kleine Sprachbarrieren schnell überwunden wurden, in Englisch oder teils auch in Deutsch. Ich persönlich durfte dann den Bereich Tourismus/Museum kennenlernen, sowie das Tourismuscenter, das Schloss, das Freilichtmuseum „Skansen“ und das Wisentgehege. Hier half ich sogar bei der Fütterung. Meine Arbeit bestand hauptsächlich aus dem Übersetzen von Flyern von Deutsch auf Englisch und von Englisch auf Deutsch und aus Vorbereitungsarbeiten für ein Event. Letztendlich war der einwöchige Austausch in Polen gelungen. Ich kann so einen Besuch im Ausland nur weiterempfehlen, denn es ist spannend und erlebnisreich zu gleich mal ein anderes Land kennenzulernen und wie in diesem Falle auch eine andere Arbeitswelt zu entdecken.“

Doreana Schmidt – Einsatz im Jobcenter

„In den Wochen vor unserer Reise nach Polen haben wir uns viele Gedanken darüber gemacht, wie die Kommunikation mit unseren polnischen Kollegen trotz der Sprachbarrieren funktionieren kann, doch als wir ankamen, stellten wir fest, dass unsere kleinen und größeren Ängste unbegründet waren.

Ich habe die Woche im Jobcenter von Pszczyna verbracht und dort viel über die Abläufe, aber auch über die Unterschiede zwischen dem polnischen und dem deutschen System erfahren. Da ich die polnische Sprache nicht beherrsche, war es mir leider nicht möglich, direkt mit den Klienten Kontakt aufzunehmen. Jedoch haben meine polnischen Kollegen sich stets bemüht, mir die Konversationen ins Englische zu übersetzen und mir die Vorgehensweisen so verständlich wie möglich zu erklären. Von Montag bis Mittwoch habe ich in dem Büro, in welchem die Neuregistrierung der Klienten erfolgt, gearbeitet. Hier habe ich den Verlauf einer



solchen Registrierung beobachtet und dazugehörige Aufgaben übernommen, zum Beispiel das Vervielfältigen von Dokumenten oder das Eintragen der neu registrierten Arbeitsuchenden in ein Verzeichnis. Zudem hat mir meine Ausbilderin demonstriert, wie man Anträge auf Arbeitslosenunterstützung bearbeitet und nach welchen Kriterien entschieden wird, ob und auf welche Art von Hilfeleistung der Klient Anspruch hat. Des Weiteren habe ich Lesematerial zur Verfügung gestellt bekommen, mit dem ich mich über Löhne, Unterhaltskosten, Arbeitslosigkeit und den Bewerbungsprozess in Polen informieren konnte. Dadurch konnte ich mir Fakten, die in theoretischen Zusammenhang mit dem Jobcenter stehen, schnell aneignen. Donnerstag und Freitag war ich im sogenannten „client advertiser office“ beschäftigt, in dem die Angestellten des Jobcenters sich mit den Arbeitsuchenden unterhalten und ein Profil für sie erstellen. Interessant hierbei ist zu wissen, dass es in Polen drei Kategorien gibt, in die ein Klient eingeteilt werden kann. Die erste Kategorie beinhaltet Menschen, die einen guten Schulabschluss haben und arbeiten wollen, während die zweite Kategorie für Menschen steht, die zwar arbeiten wollen, aber nicht jeden Job annehmen können, weil sie zusätzlich die Verantwortung für andere Dinge tragen, beispielsweise für ein Kind. In der dritten Kategorie hingegen befinden sich Menschen, die keinen Schulabschluss haben und eigentlich gar keine Arbeit möchten. Von einem solchen Prinzip habe ich im polnischen Jobcenter das erste Mal gehört.

Amelie Stasche – Einsatz im Bereich Straßenbau, Sport und Tourismus

„Da ich vor Ort in 3 verschiedenen Ämtern eingesetzt war, dem Straßenbauamt, Sportamt und Tourismusamt, konnte ich in den verschiedensten Aufgabenbereichen mitwirken und so einige neue Erfahrungen gewinnen. Unter anderem durfte ich Bodenmessungen durchführen,



mir wurde gezeigt wie Baupläne am Computer mit AutoCAD konstruiert werden, wir sprachen über Bauprojekte und mir wurden alle Aufgaben im Straßenbauamt erklärt. Darunter zählt sogar das Rasen mähen mithilfe eines Traktors. Die Einwohner Pszczynas sind sehr stolz auf ihr Wisentgehege, welches sich am Rande des Parks befindet. In diesem Gehege sind neben

den Wisenten auch weitere Tiere, wie Mufflons, Rehe, Stockenten, Gänse, Esel und indische Pfauen, zusehen. Bei meiner Besichtigung durfte ich bei einer Fütterung helfen und mir wurde ein kurzer Film über die Anlage präsentiert.

Der rundum gelungene Austausch war für mich ein Erlebnis, an welches ich mich sehr gerne zurück erinnere.“

Nach der Arbeitszeit erfuhren die Auszubildenden jeden Tag die polnische Gastfreundlichkeit. Die sehr engagierten polnischen Schülerinnen des Lyceum organisierten eine Stadtführung in deutscher Sprache und zeigten den Gästen die Region von ihrer schönsten Seite.

Das wunderschöne Schloss der Stadt Pszczyna weckte während der Stadtführung das Interesse und deshalb entschlossen sich die Azubis für einen, durch Audio Guides geführten, Rundgang.

Auch der Besuch der nahegelegenen Gedenkstätte „Auschwitz“ stand für die Auszubildenden im Nachmittagsprogramm.



Für den letzten Nachmittag war eine Radtour zu den Talsperren geplant. Die Auszubildenden waren von der anstrengenden mehrsprachigen Woche gezeichnet, sodass sie sehr froh waren als es mit dem Fahrrad Richtung Hotel ging.

Zusammenfassend sind sich alle fünf einig, dass das einwöchige Auslandspraktikum im Partnerlandkreis Pszczyna sehr erfolgreich,

lohnenswert und aufregend war. Sie konnten unter anderem ihre sprachlichen Fertigkeiten erweitern und festigen und wagten einen Blick in ein anderes europäisches Land.